

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 90.

Sonnabend den 16. April.

1859.

Wilhelm Caspar Ferdinand, Freiherr von Dörnberg.

(Fortsetzung.)

Dörnbergs Werbungen in Marburg waren mit dem besten Erfolge gekrönt. Auch unter den Offizieren seines Bataillons fand er Freunde. Er versichert, daß alle Jäger, namentlich die Oberjäger, gutgestimmt und daß unter den Offizieren der Hauptmann von der Gröben und die Lieutenants Schmalhaus und von Boshmer die vertrautesten gewesen seien, daß man aber auch mehrere Offiziere als Spione und vor Allem das Mißtrauen des französischen Generals Börner, des Commandanten des Werra-Departements in Marburg, zu fürchten gehabt, welcher sich mehrmals tadelnd über den im Bataillon herrschenden Corpsgeist gegen ihn ausgesprochen habe.

Dörnbergs ganze Lebensstellung machte gerade ihn geeignet, eine Aufgabe wie die, welche er sich gestellt hatte, durchzuführen. Sein Patriotismus, sein Franzosenhaß, seine Fähigkeiten, sein nie ermüdender Eifer und sein Unternehmungsgeist hatten ihn jenem Häuflein von Männern zugeführt, welchen das deutsche Befreiungswerk hauptsächlich seine Erfolge zu danken hat. Unter diesen waren Scharnhorst und Gneisenau ihm persönlich befreundet. Der Graf von Münster, mit welchem er durch seine Gattin nahe verwandt geworden, liebte und schätzte ihn sehr hoch. Auch Hormayr, welcher ihn begeistert den „Siegfried des Befreiungskrieges“ nennt und „seinen sanften, heitern Löwenmuth, seine Ruhe in der größten Verlassenheit, wo er oft aus Steinen Brod machte“ rühmt, war ihm nah befreundet. Durch den Grafen Münster und den Fürsten Wittgenstein sowohl, als durch seinen Aufenthalt in London und seine freundschaftlichen Verbindungen mit den einflußreichsten und gesinnungstüchtigsten

Offizieren der preussischen Armee war er Mitwiffer aller jener geheimen Unterhandlungen, Verbindungen und Vorbereitungen geworden, deren endliches Ziel die Befreiung Deutschlands vom französischen Joch sein sollte.

Was Dörnbergs Persönlichkeit, Charakter, körperliche und geistige Vorzüge betrifft, so ist darüber nur Eine Stimme. Einer seiner noch lebenden Waffengefährten schildert ihn mir in einem Briefe mit wenigen Worten: „Er war ein sehr stattlicher, großer, schöner Mann, dem ein natürlicher hoher Anstand zur Gewohnheit geworden war; er tanzte, focht, ritt, schwamm meisterhaft. Alles dieses verschaffte ihm einen ungewöhnlichen Einfluß auf Andere.“ — Ein anderer Theilnehmer an der hessischen Insurrection, der Friedensrichter Martin, der nachmals sein Möglichstes that, Dörnberg herabzuwürdigen, entwirft folgendes Bild von ihm: „Ich kann nicht leugnen, daß der Oberst von Dörnberg mich seit der ersten Stunde unserer Bekanntschaft ungemein einnahm. Schon der Ruf hatte mir ein günstiges Vorurtheil für ihn eingeflößt; die Freundschaft, mit der er mich empfing, die Wärme, mit der er der Sache anhing, die einsichtsvollen Bemerkungen, die er darüber machte, die Kenntnisse, die ich bei ihm wahrnahm, sein sanftes und, wie es mir schien, doch festes Benehmen, ließen mich in ihm nicht nur einen ausgezeichneten Offizier, sondern auch einen zu unseren Zwecken völlig fähigen Mann sehen.“ — Kein schlechteres Zeugniß gab ihm der nachmalige General von Wachholz, als Dörnberg auf Guernsey zum Chef der Braunschweig-Dels'schen Cavallerie ernannt worden war: „Scharfer Verstand, schneller Ueberblick, kameradschaftliches und doch Achtung gebietendes Benehmen zeichneten diesen Mann aus und erwarben ihm schnell bei dem Regimente Liebe und Verehrung. Diese Eigenschaften waren es auch gewesen, die ihn sobald zu einem



Günstling des Königs von Westphalen erhoben hatten, der ihn mit Gnadenbezeugungen überschüttete, die aber seine glühende Vaterlandsliebe nicht zu erstickten vermochten.“

So günstig urtheilte die öffentliche Stimme über den Obersten von Dörnberg!

Bald hatte derselbe einen Kreis von Gesinnungsgenossen um sich versammelt, auf deren Zuverlässigkeit, Verschwiegenheit und Klugheit er volles Vertrauen setzen konnte. Die Neze wurden nun weiter ausgeworfen. Der dem Luxus und dem Geräusche des Hofes fern lebende, wegen des Verlustes seiner Exemtionen und sonstigen Vorrechte dem neuen Gouvernement abholde Landadel war leicht zu gewinnen. In vielen dieser Familien gab es Väter, Brüder, Söhne, welche sich zurückgesetzt glaubten, oder welche gar übergangen waren, altbessische Offiziere, welche ihrer Gesinnung wegen beim Könige angeschwärzt, nicht wieder angestellt worden, oder welche, dem Usurpator grollend, nicht wieder Dienste genommen hatten, junge Schwindelköpfe, welche, patriotischen Träumereien hingegeben, auf verwegene Thaten sannten, um schnell berühmt zu werden.

Dörnbergs entlegener Garnisonsort machte es für die in Cassel und zwischen hier und Marburg wohnenden Vertrauten wünschenswerth, einen Ort zu finden, wo man bequemer Nachrichten ein- und austauschen, wohl auch, ohne Aufsehen zu erregen, zu Besprechungen zusammenkommen könnte. Auch dieser Ort fand sich und ward bald der Hauptherd der Verschwörung. Es war das Städtchen Homberg, damals zum Werra-Departement (Präfectur Marburg) gehörig, 9 Stunden von Marburg, eben so weit von Cassel. Hier hatte um die Mitte des vorigen Jahrhunderts eine Erbtöchter des 1745 im Mannesstamm erloschenen Geschlechts der Freiherren von Wallenstein ein Fräulein-Stift gegründet, in welches nur Töchter des ältesten Adels, welche mindestens sechszehn Ahnen aufweisen konnten, aufgenommen wurden. Die Gebäude des Stiftes lagen in der Neustadt Homberg, und wurden zur Zeit, als Jerome seinen Thron bestieg, nur von drei Damen bewohnt, obgleich die Anstalt damals dreizehn Pfründnerinnen zählte. Diese drei waren: die Abtissin von Gilsa, die Dechantin Marianne von Stein und die Kanonissin von Neysch. Das Stift war aber zugleich der Mittelpunkt, um welchen noch andere Frauen vom Adel sich sammelten. So wohnte zu Homberg die Schwester des im Jahre 1808 verstorbenen kurhessischen Staatsministers von Baum-

bach, Sophie, mit ihrer Nichte, der Märtyrerin der patriotischen Bestrebungen, Caroline von Baumbach. Eine Frau Wolf von Gudenberg, geborene von Dalwigk, Schwester des den Insurgentenchefs beigezählten Georg von Dalwigk, hatte ebenfalls ihren Aufenthalt in Homberg. Diese Frauen waren an der Verschwörung gegen die Napoleonische Dynastie in Westphalen theilhaftig, wenn auch nicht Alle aus einer selbstbewußten Hingebung an die Sache der Nation. Sie waren mit den Häuptern der Conspiration verwandt, oder Schwester und Mütter der jungen Offiziere, welche bei Auflösung der hessischen Armee brodlos geworden waren. Uneigennützig ist nur das Wolf; aber als eine Parthei, deren Interesse auf dem Spiele stand, nützten sie dem Vaterlande. Die klösterliche Stille des anscheinend harmlosen Jungfrauen-Stiftes diente den heimlichen Zusammenkünften und Bestrebungen der Verschworenen zum Deckmantel; denn wenn auch häufiger als sonst die benachbarten Land-Edelleute im Stifte etrusprachen, so lag doch in dem Besuche bei Tanten und Nichten nichts Verdächtiges, zumal, da man vorsichtig genug die Zwecke dieser Besuche mit dem Scheine ländlicher Lustbarkeiten, Bällen und Kränzchen, zu umkleiden pflegte.

(Schluß folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armenirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Verzeichniß

der in der Stadtverordneten-Sigung am
18. April c. zu verhandelnden Sachen.

Anfangs 4 Ubr.

A. Öffentliche Sigung.

- 1) Vorlage wegen der Kosten der Polizeiverwaltung.
- 2) Wahl der Mitglieder des Curatoriums der Gas-Anstalt.
- 3) Erhöhung der Begräbnisgebühren.
- 4) Jahresbericht des Curatoriums der Gas-Anstalt.

- 5) Anlegung einiger Stuben im Hospital.
6) Nachbewilligung auf einen Bauanschlag.
7) Vorschläge über Reorganisation des Armenwesens.

B. Geschlossene Sitzung.

Zwei Vorlagen in Gehalts- resp. Pensions-Angelegenheiten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Fritsch.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu
Halle a. d. S. 1. Abtheilung.

Das den Kaufleuten **Friedrich Sigendorf**
und **Albert Thieme**, jetzt zu deren Concurs-
masse gehörige, im Hypothekenbuche von Halle Band
64 unter Nr. 2290 eingetragene Grundstück:

Ein Haus mit Zubehör, nebst der als Pertinenz
dazu geschriebenen Parcelle von 29 $\frac{1}{2}$ Quadrat-
Ruthen von dem Lehmbreitenstück Nr. 288,
nach der, nebst Hypotheken-Schein in der Registra-
tur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) ein-
zusehenden Lage, abgeschätzt auf

13,623 *R.* 10 *Sgr.* — *S.*,

soß am

7. September er. Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst, eine Treppe
hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn
Kreisgerichtsrath Freund meistbietend verkauft
werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypo-
thekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den
Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren An-
spruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Holz-Auction.

Montag den 18. April Nachmittags 2 Uhr soll
in der Thalgaße Nr. 1 eine Quantität Brennholz
in kleinen Partien meistbietend verkauft werden.

Keine **Falg-Kern-Seife**, à *U.* 5 *Sgr.*, alle
Sorten **Materialwaaren**, sehr feine **Brant-
weine**, **Cigarren** und **Tabak**, sowie vorzüg-
lich scharf und angenehm schmeckende **Essige**, als:
Essigsprit, à Quart 1 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*, **Weinessig**, à
Quart 10 *S.*, **Bieressig**, à Quart 6 *S.*, alten
ächten **Weinessig**, à Quart 3 *Sgr.*, für Abneh-
mer von größeren Quantums billiger, empfiehlt
G. Barth, Herrenstraße Nr. 2, gegenüber dem
Stärkefabrikant Herrn **Preßler**.

Ein fettes Schwein zum Verkauf in Ober-
glauch, Schützengasse Nr. 12.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:

Die Kartoffelküche.

Enthaltend 275 Kartoffelkoch-Recepte.

Von **C. Kümicher**. Fünfte Aufl. Preis 6 *Sgr.*
Borrätzig bei **Hermann Berner**,
Halle, große Ulrichsstraße Nr. 8.

Feines **Döllnitzer Weizenmehl**, weißes
Roggenmehl, à $\frac{1}{2}$ *Schl.* 19 *Sgr.*, gutes **Haus-
backenbrod**, à *U.* 11 *S.*, bei

G. Wiesel, Schülershof Nr. 15.

Broihan

nächste Woche Montag und Donnerstag in der
Brauerei von **Wilhelm Rauchfuß**,
Hl. Berlin Nr. 2.

Dienstag und Mittwoch Broihan in der Brauerei
von **Hermann Rauchfuß**,
große Brauhausgasse.

Montag den 18. und Donnerstag den 21. Broi-
han. Auch ist von jetzt an Doppelbier in Fäßchen
zu verkaufen in der großen Ulrichsstraße Nr. 49 bei
Wilhelm Raumann.

Sonnabend wieder alten Käse auf dem Markt
am Röhrkasten. **F. König** aus Bernburg.

7—8 *Str.* gutes Heu verkauft
der Milchmann in Beesen.

Eine tragende Ziege ist zu verkaufen. Zu er-
fragen Unterberg Nr. 10.

Schöne gebäckene **Pflaumen**, à *U.* 20 *S.*,
2 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*, 3 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*, feinstes **Chocoladen-Pul-
ver**, à *U.* 6 $\frac{2}{3}$ *Sgr.*, empfiehlt
Friedr. Taubert, alter Markt.

Ein Regenschirm stehen geblieben bei **Fr. Taubert**.

Gute **Halberstädter Speise- und Saamen-
Kartoffeln** sind im Ganzen und einzeln noch billig
abzulassen Bäckergasse Nr. 3.

Tapeten.

Naturells von 3 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*, **Glanztapeten** von
7 *Sgr.*, die feinsten Tapeten bis zu 2 *R.* empfiehlt
C. Maseberg, Tapezierer, große Ulrichsstr. 55
(im Hinterhause).

Feinstes **Bleiweiß**, à *U.* 3 $\frac{3}{4}$ *Sgr.*, bei
Abnahme von 5 *U.* und darüber 3 *Sgr.*, sowie
sämtliche **Malerfarben** empfiehlt billigt
Otto Thieme.

30 Quart Milch sind abzulassen. Zu erfragen
in der Expedition.



Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin der Vereinigten Tischlermeister,

am Markt, Eingang rechts der Hauptwache,
empfehlen sein Lager selbstgefertigter Meubles zu möglichst billigen Preisen.

Goldfische,

die längst erwartet, sind angekommen und werden zu bekannt billigem Preis verkauft bei

G. Koblig, Leipziger Straße Nr. 92.

Alle Reparaturen an deutschen, englischen und französischen Filz- und Seidenhüten werden besorgt, dieselben alle Tage gefärbt, gereinigt, gewaschen und zugleich nach der neuesten Façon zugerichtet Laubengasse Nr. 9, 1 Tr.

J. F. Naue.

Bäckerei-Gesuch.

Ein Bäckerei-Geschäft wird in Halle zu pachten oder zu kaufen gesucht. Hierauf bezügliche Offerten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Ein Mann, der bei der Cavallerie gedient und gute Zeugnisse hat, wird von mir als Reitknecht und zur Verrichtung häuslicher Arbeiten gesucht.

Halle, den 14. April 1859.

Beecf, Stadtrath.

Ein hübsches Logis wird sogleich von zwei Leuten zu miethen gesucht. Näheres beim Gastwirth **Ufer**, Obersteinstraße, zu erfragen.

Eine einzelne Frau, pünktliche Miethszahlerin, sucht sofort oder 1. Juli ein kleines Logis. Adressen unter F. Z. in der Exped. d. Bl.

Vermiethung.

Eine Etage in meinem Hause große Steinstraße Nr. 13 ist nebst Zubehör zu vermieten und den 1. October c. zu beziehen.

Friedrich Sparmann.

In meinen 3 neugebauten Häusern auf der Lehmbreite sind noch mehrere elegante Wohnungen zu vermieten und 1. Juli c. zu beziehen. Für gutes Brunnenwasser ist gesorgt.

Berner, Maurermeister.

Wallstraße 4a und 4b sind die beiden untern Etagen mit Gartennutzung zu vermieten und sofort zu beziehen. Näheres im Hause 4a, 1 Tr. hoch.

Freie Gemeinde. Sonntag 9¹/₂ Uhr Versammlung.

Geiststraße Nr. 8 ist die erste Etage zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen.

Stube und Kammer ist noch von jetzt oder zu Johanni zu beziehen Leipziger Straße Nr. 30.

Eine Wohnung von 2 Stuben, mehreren Kammern, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten
Leipziger Straße Nr. 21.

Große Märkerstraße Nr. 2 ist eine Wohnung sofort zu beziehen.

Ein Logis von Stube und 2 Kammern nebst allem Zubehör ist an ruhige Miether sogleich oder zum 1. Juli zu beziehen Rathhausgasse Nr. 17.

Eine freundlich möblirte Stube steht sofort oder den 1. Mai an einen einzelnen Herrn zu vermieten Merseburger Chaussee Nr. 6, 1 Treppe links.

Anständige Schlafstellen offen Dachritzgasse Nr. 9.

Ich fordere alle Diejenigen auf, ihre Verbindlichkeiten binnen acht Tagen an mich abzumachen, widrigenfalls ich von meinem Eigenthumsrechte Gebrauch mache.

J. F. Große.

Ein braunes Portemonnaie mit nahe an 6 *Rthl.* Inhalt vom Steinweg durch die neue Promenade, hinter der Stadtmauer bis in die Gegend der Stadt Hamburg verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Steinweg Nr. 25.

Eine neue Mütze gefunden. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren an der Halle 19 abzuholen.

Eine Tasche mit 2 Pfandscheinen und 6 *Sgr.* gefunden Strohhofspitze Nr. 31.

Volksliedertafel.

Sonntag Abend 7¹/₂ Uhr Generalversammlung (Vorstandswahl).
Der Vorstand.